

## **P R O T O K O L L**

**der Jahresversammlung der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden vom Freitag, 5. Mai 2023, 13.30 Uhr, Marriott Hotel Zürich**

### **Anwesend**

Ehrenmitglieder: Prof. Dr. Riccardo L. Jagmetti  
Alt Bundesrat Dr. Hans-Rudolf Merz

Vorstand: Werner Luginbühl (Vorsitz)  
Dr. Hans Baumgartner  
André Blattmann  
Dr. Lukas Briner  
Ruth Frey Commarmot  
Anna Giacometti  
Mario Landolt  
Dr. Fritz Schiesser  
Andreas von Waldkirch  
Walter Wittmer

Geschäftsleitung: Barbla Graf

Gäste: Ca. 400 Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Stiftungs- und Behördenvertreter, Regierungsmitglieder und Medienschaffende

### **Entschuldigt**

Ehrenmitglieder: Dr. Luregn M. Cavelti  
Hans Hofmann  
Prof. Dr. Arnold Koller

Vorstand: Dr. Hermann Bürgi (Vizepräsident)  
Walter Anderau  
Corina Eichenberger-Walther  
Dr. Ruedi Jeker

**Protokoll:** Anita Richli

**TRAKTANDEN:**

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Protokoll der Jahresversammlung 2022
3. Jahresbericht und Jahresrechnung 2022
4. Bericht der Revisionsstelle sowie der Kontrollstelle, Genehmigung der Jahresrechnung und Décharge-Erteilung
5. Wahl der Revisions- und Kontrollstelle für eine Amtsdauer von einem Jahr
6. Aussprache und Verschiedenes

TRAKTANDUM 1

Der Präsident, alt Ständerat Werner Luginbühl, begrüsst die Anwesenden zur heutigen Jahresversammlung über das Jahr 2022. Er freut sich sehr, dass sich so viele die Zeit genommen haben, um der Versammlung beizuwohnen.

Einen besonderen Gruss richtet er an die Gäste aus der französischen und der italienischen Schweiz: «C'est avec un très grand plaisir que je souhaite la bienvenue à nos amis de la Suisse Romande. Votre présence est un honneur pour le parrainage. Malgré notre caractère national, nos séances se font principalement en langue allemande. Je demande votre compréhension. Nos contacts personnels et par écrit se déroulent soit en français soit en italien. Ce qui compte à la fin, c'est que nos contacts quotidiens se déroulent dans un climat de confiance et d'amitié.

Abbiamo il grande piacere di accogliere gli rappresentanti e gli amici della Svizzera Italiana. Nostra collaborazione e sempre stato molto bene e favorevole per il sviluppo e per il soccorso dei comuni di montagna.»

Die Begrüssung in der rätoromanischen Sprache werde zu einem späteren Zeitpunkt und wie gewohnt durch Frau Barbla Graf erfolgen.

Heute blicken wir auf das Jahr 2022 zurück. Als wir uns vor einem Jahr hier versammelt hätten, seien alle unter dem Eindruck des gut zwei Monate vorher von Putin angezettelten Krieges gegen die Ukraine gestanden. Daran habe sich in der Zwischenzeit wenig geändert, ausser, dass wir etwas mehr Zeit gehabt hätten für den Versuch zu begreifen, was geschehen sei, respektive was geschehe. Begreifen oder akzeptieren, dass etwas geschehe, heisse jedoch noch lange nicht, dass man es auch verstehen und nachvollziehen könne. Dies falle allen schwer. Es sei nicht nachvollziehbar, wie aus imperialistischen Bestrebungen heute noch so viel Leid und Elend über Menschen gebracht werden könne.

Vor einem Jahr habe sich auch abzuzeichnen begonnen, dass der Krieg in Europa zu einer Energiekrise führen werde. Unter grossem Druck hätten auch in unserem Land zum Teil einschneidende Massnahmen ergriffen werden müssen, um für den Fall bereit zu sein. Der etwas abgedroschene Satz «Krisen sind immer auch Chancen» habe sich dabei einmal mehr als nicht so falsch herausgestellt. Er wage zu behaupten, es habe nicht geschadet, dass wir uns alle mit der Frage beschäftigt hätten: «Was würde ich

tun, was für Vorkehrungen müsste ich treffen, wenn für ein paar Stunden der Strom abgestellt würde?»

Viele Unternehmen, Gemeinwesen und Organisationen hätten sich die gleiche Frage gestellt und zum Teil mit Schrecken festgestellt, dass sie in keiner Weise bereit gewesen wären. Diese Organisationen, aber auch der Bund, hätten in der Zwischenzeit eine ganze Reihe von Massnahmen ergriffen, die uns zuversichtlicher in die Zukunft blicken liessen. Die Schweiz sei heute mit Sicherheit deutlich besser aufgestellt als noch vor einem Jahr. Dass wir den milden Winter gut und ohne Probleme überstanden hätten, dürfe aber nicht zum Schluss führen, dass nun alle Probleme gelöst seien. Der nächste Winter könne noch einmal herausfordernd werden. Die Umsetzung der Energiestrategie und die Verpflichtung zur Dekarbonisierung - mit dem Wegfall von Kohle, Öl und Gas in den nächsten 25 Jahren - seien eine gewaltige Herausforderung.

Aus Sicht des Berggebietes sei es entscheidend, dass die Pariser Klimaziele, die von der Schweiz übernommen worden seien, angestrebt würden, da gerade die Bergregionen überdurchschnittlich vom Klimawandel betroffen seien. Allerdings werde es kaum genügen, Massnahmen zur Klimaverbesserung zu ergreifen. Gerade weil das Berggebiet überdurchschnittlich von den Folgen der Erderwärmung betroffen sei, sei es unumgänglich, auch Massnahmen gegen die Folgen des Klimawandels zu ergreifen. Bereits in den vergangenen Jahren hätten sich die Auswirkungen von Unwettern, Starkniederschlägen, Steinschlag und Trockenheit im Berggebiet stark bemerkbar gemacht. Es bestehe die Gefahr, dass diese Tendenz zunehme. Damit unsere Täler bewohnbar blieben, müssten dort, wo dies mit vertretbarem Aufwand möglich sei, auch Massnahmen ergriffen werden. Das wiederum heisse, dass die bereits hohen Lasten für die Berggemeinden weiter steigen könnten. Und damit gelange er wieder zur Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. Denn sie wolle den Berggemeinden auch in Zukunft und auch in diesem Bereich eine verlässliche Partnerin sein.

Trotz des schwierigen Umfeldes sei es den Gönnerinnen und Gönnern der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden ein besonderes Anliegen, die Solidarität auch im Inland zu leben und zu pflegen. Insgesamt hätten im vergangenen Jahr 316 Projekte in 123 Berggemeinden mit fast 20 Millionen Franken unterstützt werden können. Der Finanzhaushalt der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden sei nach wie vor äusserst solide. Dank schlanker Organisation, dem ehrenamtlichen Einsatz von Vorstand und Experten, einer tadellos arbeitenden Geschäftsstelle und eingespielten Verfahren hätten die Verwaltungskosten wiederum tief gehalten werden können. Die Jahreseinnahmen von rund 22.7 Millionen Franken verdanke die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden den vielen grosszügigen Gönnerinnen und Gönnern, zahlreichen Stiftungen, Firmen und Vereinen sowie Kantonen, Städten und Gemeinden.

Der Präsident muss die Versammlung an dieser Stelle leider darüber informieren, dass der Ehemann der Geschäftsleiterin, Herr Andreas Graf, Ende Januar 2023 nach langer und schwerer Krankheit verstorben sei. Andreas Graf's lebenswerte, bescheidene und offene Art sowie seine ansteckende Begeisterung für unsere Organisation blieben uns unvergesslich. Wir würden ihn und seinen feinen Humor sehr vermissen und ihn in herzlicher und dankbarer Erinnerung behalten. Im Namen von Barbla Graf danke er allen, die sich mit ihr verbunden fühlen und sie ihre Betroffenheit spüren liessen.

Herr Luginbühl begrüsst nun die anwesenden Vertreter der Kantonsregierungen, namentlich den Vertreter des heutigen Gastkantons, den höchsten Berner, den Gross-

ratspräsidenten Herrn Martin Schlup; aus dem Kanton Uri Herrn Urban Camenzind, Volkswirtschaftsdirektor; aus dem Kanton Glarus Herrn Markus Heer, Vorsteher des Departements Bildung und Kultur; aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden Herrn Landammann Dölf Biasotto; aus dem Kanton Graubünden Herrn Martin Bühler, Vorsteher Departement Finanzen und Gemeinden; aus dem Kanton Wallis, Herrn Roberto Schmidt, Vorsteher des Departements für Finanzen und Energie; aus dem Kanton Jura die Vizestaatsratspräsidentin Frau Rosalie Beuret Siess; Herrn Oliver Annen und Frau Janet Berther des Gemeinnützigen Fonds des Kantons Zürich; Herrn Ruedi Lustenberger, alt Nationalratspräsident, als Vertreter des Kantons Luzern; Herrn Arnoldo Coduri, Staatskanzler des Kantons Tessin; Herrn Peter Maeder, Generalsekretär der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft des Kantons Freiburg; Frau Aita Zanetti, alt Standespräsidentin des Kantons Graubünden und Gemeindepräsidentin von Scuol; Herrn Thomas Kollegger vom Amt für Gemeinden des Kantons Graubünden; Herrn Gottlieb Amacher von der Sektion Gemeindefinanzen des Kantons Wallis; sowie Herrn Christophe Riat, Chef du service des communes des Kantons Jura.

Einen besonderen Gruss und den allerherzlichsten Dank richtet er an die privaten Gönnerinnen und Gönner. Ebenso an die Vertreterinnen und Vertreter von Stiftungen, Vereinen, Behördenvertreter von Gemeinden, seien dies Geber, Spender oder Empfänger, sowie an die zahlreich anwesenden Mitglieder von gemeinnützigen Organisationen, Banken und Versicherungen.

Der Präsident dankt allen sehr herzlich für ihre Beiträge und für das Vertrauen, das sie der Organisation schenken. Alle Anwesenden hätten den Anspruch und das Recht zu erfahren, wie die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden ihre Mittel einsetze, die Projekte begleite und überwache. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden versuche an ihren Jahresversammlungen auch immer etwas über die Herausforderungen, die Situation und die Stimmung in den Berggebieten einfließen zu lassen. Am Ende der offiziellen Versammlung sei darum wieder ein spannendes Referat eines Repräsentanten aus einer Gemeinde im Berggebiet vorgesehen.

Der Vorstand der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden bestehe aus 14 Mitgliedern. Dazu würden sich 8 Experten gesellen. Der Präsident dankt seinen Kolleginnen und Kollegen für die immer erspriessliche und wohlwollende Zusammenarbeit. Frau Barbla Graf, die auf der Geschäftsstelle Regie führe, habe das Team - trotz der sehr belastenden Situation - wiederum zu einer Spitzenleistung geführt. Dafür dankt er Frau Barbla Graf und allen Mitarbeiterinnen auch im Namen des Vorstandes von ganzem Herzen. Auch die Revisions- und Kontrollorgane hätten ihre Arbeit im vergangenen Jahr gewohnt zuverlässig geleistet.

Der Präsident schreitet nun zur Konstituierung der Jahresversammlung. Die Einladung zur Jahresversammlung sei mittels Patenschaft-Post vom Februar 2023 auf Seite 15 erfolgt, auf die zusätzliche schriftliche Einberufung der 820 Vereinsmitglieder sei verzichtet worden. Die Abstimmungen würden durch offenes Handmehr erfolgen. Als Stimmenzähler amte Herr Erich Müller aus Walenstadtberg SG.

Das Versammlungsprotokoll werde von Frau Anita Richli geführt. Die Versammlung sei damit beschlussfähig. Am Ende der Versammlung offeriere der Kanton Bern, der heutige Gastkanton, einen Steh-Apéro. Die Produkte, die dabei kredenzt würden, würden hauptsächlich aus Frutigen und dem Kandertal stammen. Er richtet einen herzlichen Dank an den Kanton Bern sowie an die Gemeinde Frutigen.

## TRAKTANDUM 2

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 13. Mai 2022 habe auf der Geschäftsstelle eingesehen werden können und wäre auf Wunsch versandt worden. Es sei davon kein Gebrauch gemacht worden.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass das Protokoll zur Jahresversammlung 2022, die detaillierte Jahresrechnung 2022, der Jahresbericht 2022 sowie die Berichte der Kontroll- und der Revisionsstelle 2022 auf der Webseite der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden aufgeschaltet seien. Sie lägen allen Anwesenden ebenfalls vor.

Das Protokoll wird von der Versammlung diskussionslos und ohne Gegenstimme genehmigt und Frau Anita Richli verdankt.

## TRAKTANDUM 3

Der Präsident weist darauf hin, dass der Jahresrückblick 2022, der auf Seite 14 in der im Februar 2023 versandten Patenschaft-Post publiziert worden sei sowie die heute vorliegenden Unterlagen der Versammlung als Jahresbericht dienen würden. Es gäbe keine materiellen Ergänzungen. Herr Luginbühl stellt den Jahresbericht zur Diskussion. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

Die Bilanz in der Jahresrechnung 2022 zeige die Balance zwischen Aktiven und Passiven unter Berücksichtigung des gesicherten Organisationskapitals und der Substanz in den verschiedenen Fonds. Was an Gönner-, Mitglieder- und Behördenbeträgen eingehe, verwende die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden eins zu eins für die Projekte in den Bergregionen. Die Bilanzsumme betrage gerundet 49.5 Millionen Franken, das Organisationskapital gut 19 Millionen Franken.

Die Geschäftsleiterin, Frau Barbla Graf, werde in zusammengefasster Form das Geschehen im betrieblichen Bereich der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden erläutern. Vorab möchte er nur Folgendes anmerken: «Trotz Pandemie, Krieg und Energiekrise ist der Ertrag gegenüber dem Vorjahr stabil und von 22.4 auf fast 22.7 Millionen Franken gestiegen. Das ist ausserordentlich erfreulich, denn angesichts der grossen Spendebereitschaft der Schweizer Bevölkerung für die Betroffenen des Ukrainekrieges hätte es durchaus zu einem Einbruch der Spenden kommen können. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden ist auch im ersten Quartal dieses Jahres sehr gut unterwegs.»

Zur Präsentation des Jahresverlaufes erteilt der Präsident das Wort der Geschäftsleiterin.

Frau Barbla Graf begrüsst die Anwesenden in rätoromanischer Sprache: "Stimadas damas, stimats signurs. Allegra ed ün cordial bainvgnü a Turich. Eu giavüsch a tuots ün per bellas uras in cumpagnia." Auch im Namen der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle

heisst sie die Anwesenden herzlich willkommen und wünscht allen schöne Stunden im Kreis der Patenschafts-Familie.

Es sei ihr nicht schwergefallen, dem Wunsch des Präsidenten nachzukommen und die Versammlung in ihrer Muttersprache zu begrüssen, denn obwohl sie schon seit 40 Jahren gerne in Zürich lebe, liege ihr das Romanische und das Unterengadin immer noch sehr am Herzen. Dort seien ihre Wurzeln, ihre Heimat, ihr Rückhalt oder einfach: «Das Engadin ins Herz gemeisselt.» Sie entschuldigt sich bei anwesenden Staatsrat Roberto Schmidt, dass sie den Walliser Werbespot etwas abgeändert habe. Aber «Das Engadin ins Herz gemeisselt» töne doch fast noch etwas besser. Das Romanische habe viele Traditionen, eine reiche Kultur, Weisheiten und auch Redewendungen. Eine davon sei: «Chi chi sa rumantsch sa daplü.» Übersetzt heisse das: «Wer Romanisch kann, kann mehr.» Dass dem wohl so sei, werde sogar von höchster Stelle bestätigt, denn auch Herr Bundesrat Cassis habe schon Romanischkurse besucht. Aber vielleicht läge dies auch daran, dass die Rätoromanen etwas zugänglicher seien als die Leute in Brüssel.

Sehr gerne gebe sie einen Rückblick über das vergangene, erfolgreiche Jahr. Die Details zur finanziellen Situation könnten auch der Jahresrechnung, die an jedem Platz aufliege, entnommen werden. Es sei überaus erfreulich, dass die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden im Jahr 2022 rund 22.7 Millionen Franken an Spenden und Erbschaften entgegennehmen durfte. Dies seien rund 300'000 Franken mehr als im Jahr 2021. Dass sie dabei auf die ungebrochene Wertschätzung und Unterstützung der geschätzten Gönnerinnen und Gönner zählen dürfe, mache die Aufgabe umso schöner und sporne an, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen. «Grazia fich da cour per vos sustegn.»

Die Bedürfnisse der Berggemeinden hätten sich seit der Gründung der Organisation im Jahre 1940 verändert, obwohl es im Kern immer noch darum gehe, die Berggemeinden, die oft mit ihren Aufgaben finanziell an ihre Grenzen stossen und diese aber umso mehr mit Herzblut und Kreativität angehen würden, zu unterstützen. Das sei eine schöne und dankbare Aufgabe.

Dank der Unterstützung der vielen Gönnerinnen und Gönner habe im vergangenen Jahr fast 20 Millionen Franken für die Restfinanzierung von Projekten eingesetzt werden können. Davon seien 7.14 Millionen Franken an Infrastrukturaufgaben, davon allein 3.43 Millionen Franken an Wasser- und Abwasserprojekte gegangen. Ohne Wasser sei kein Leben möglich. Wasserversorgungen gehörten zu den anspruchsvollsten Infrastrukturaufgaben der Berggemeinden. Die auch immer wieder auftretenden Trockenperioden, wie letztes Jahr auf der Alp Bodmen im Kanton Glarus, würden die Wichtigkeit der Massnahmen in den Wasserversorgungen bestätigen. Ein weiteres Beispiel dafür sei die Sanierung der Suonen auf dem Gemeindegebiet von Niedergesteln und Steghohtenn im Kanton Wallis.

5.27 Millionen Franken seien an das Schul- und Gesundheitswesen ausgerichtet worden. Die Ausbildung der jungen Generation sei eine der wichtigen Aufgaben, welche die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden in den bisher 83 Jahren ihres Bestehens verfolgt habe. In Schattenhalb im Kanton Bern habe beispielsweise dank einem grossartigen Gönnerbeitrag der Spiel- und Pausenplatz gänzlich finanziert werden können.

Weitere 2.95 Millionen Franken seien an landwirtschaftliche Vorhaben geleistet worden. Die Bewirtschaftung der Wiesen und Alpen sei für die Schweizer Berg- und Tourismus-

regionen zentral. Einerseits für den Erhalt der Lebensgrundlagen der Landwirtschaft und andererseits für den Schutz vor Verbuschung und Verwaldung. Die Alpwirtschaftsbetriebe würden naturnah, gesund und mit viel Freiheit für die Tiere produzieren. So könne beispielsweise auf der Tessiner Alpe Predasca weiter herrlicher Bergkäse hergestellt werden und die Ziegen auf der Alp da Lagh könnten weiterhin im Val Cama weiden.

Zudem seien forstwirtschaftliche Projekte mit 300'000 Franken unterstützt worden.

Gut 4 Millionen Franken habe die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden an Verbauungen und Instandstellungen von Elementarschäden - davon allein für den Wiederaufbau von Bondo über 800'000 Franken - ausrichten können. Naturereignisse stellten die Bergbevölkerung immer wieder vor grosse Probleme, sei es durch die verursachten Schäden, die Aufräumarbeiten, die Wiederherstellungen oder die Schutzmassnahmen. Kleine, unscheinbare Bäche könnten sehr schnell anschwellen und Verwüstung und Leid bringen. Teilweise seien die Arbeiten sehr kompliziert und aufwändig, vor allem wenn sie, wie in der Juragemeinde Develier, durch Wohngebiete führten.

Mit Sorge würden wir zurzeit nach Brienz, eine Fraktion der Gemeinde Albula/Alvra GR, schauen. Sie sei sich sicher, dass die Anwesenden und die ganze Schweiz sich mit der Gemeinde solidarisch verhalten werden.

Insgesamt 255'000 Franken habe die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden an kulturelle Projekte und an die Anschaffung von Maschinen leisten können.

Zudem habe der Schulfonds um 2 Millionen Franken aufgestockt werden können. Aus diesem Fonds würde die Bergjugend unterstützt, damit sie von der gleichen Schulausbildung wie die Kinder im Unterland profitieren und sich adäquat auf ihre berufliche Zukunft vorbereiten könne.

Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden habe laut Statuten auch einen Informationsauftrag zu erfüllen. Damit sie diese Aufgabe meistern könne, sei sie darauf angewiesen, in der breiten Bevölkerung präsent zu sein. Die verschiedenen Publikationen, wie die Patenschaft-Post, die Broschüre «Bergwelten hautnah», der Bergkalender, das Münzenkuvert, das Piz-Patenschaft-Kässeli, die regelmässigen Pressemitteilungen und die gut gepflegte Webseite sowie Veranstaltungen und Projektbesichtigungen würden dabei wesentlich mithelfen.

Auch im letzten Jahr sei wiederum ein grosses Arbeitspensum zu bewältigen gewesen. Die Geschäftsleiterin dankt dem Präsidenten, den Vorstandsmitgliedern und Experten ganz herzlich für ihr Engagement. Vor allem danke sie ihren Mitarbeiterinnen auf der Geschäftsstelle für die engagierte und gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung jeglicher Art, die sie im letzten Jahr erfahren habe. Gerne mache die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden weiter so, und sie hoffe, dass auch die Gönnerinnen und Gönner und die Vertreter der Bergregionen den Schwung vom letzten Jahr mitnehmen könnten, damit gemeinsam noch vieles erreicht werden könne. Damit wünscht sie allen eine schöne Versammlung, gute Gesundheit und eine gute Rückkehr nach Hause.

## TRAKTANDUM 4

Der Präsident dankt der Geschäftsleiterin für ihre Ausführungen. Er weist darauf hin, dass gemäss Art. 16 der Vereinsstatuten das finanzielle Gebaren von zwei Organen revidiert und kontrolliert werden müsse. Die Berichterstattungen beider Organe lägen schriftlich vor.

Die Revisionsstelle prüfe die Rechnungsführung, die Buchhaltung und die Vermögenslage. Er übergibt das Wort an den Mandatsleiter, Herrn Andreas Traxler, der Ernst & Young.

Herr Traxler, der neue Mandatsleiter und leitender Revisor der Ernst & Young für die Revision der Jahresrechnung der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, teilt mit, dass neu alle sieben Jahre der leitende Revisor aus Unabhängigkeitsgründen gewechselt werden müsse. Die externe Revision der Jahresrechnung sei im April 2023 abgeschlossen worden. Er könne bestätigen, dass, wie im Bericht der Revisionsstelle vom 20. April 2023 ausgeführt, die vorliegende Jahresrechnung 2022 der Schweizer Patenschaft das tatsächliche Bild über die Vermögens- und Finanzlage vermittele und in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und dem Schweizer Gesetz erstellt wurde. Zudem könne er das Vorhandensein des internen Kontrollsystems bestätigen. Er empfiehlt der Versammlung, die Jahresrechnung wie vorliegend zu genehmigen.

Der Präsident dankt Herrn Traxler für seine Ausführungen. Er weist darauf hin, dass die dreiköpfige interne Kontrollstelle die statutengemässe Mittelverwendung prüfe. Der Präsident erteilt das Wort dem Mitglied der Kontrollstelle, Frau Christine Abegg.

Frau Abegg erläutert, dass die internen Prüfungen durch sie und die weiteren Mitglieder, Herrn Robert Zuberbühler sowie Frau Karin Stierli-Welti, im vergangenen Jahr in drei Sitzungen auf der Geschäftsstelle stattgefunden haben. Grundlagen für die Prüfungen seien die Protokolle über die Beschlüsse des Vorstandes. Die Unterlagen seien sehr sorgfältig vorbereitet gewesen. Die Kontrollstelle könne bestätigen, dass die genehmigten Unterstützungsbeiträge an die Gemeinden und Gemeinwesen korrekt beschlossen und überwiesen worden seien. Die Kontrollstelle bringe keine Vorbehalte an und empfehle der Versammlung die Abnahme der Jahresrechnung. Einmal mehr seien die Mitglieder der Kontrollstelle beeindruckt von der grossen und sorgfältigen Arbeit des Vorstandes, der Experten, der Geschäftsleiterin und der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.

Der Präsident dankt Frau Abegg für die Ausführungen und stellt die Jahresrechnung 2022, den Revisionsbericht 2022 sowie den Bericht der Kontrollstelle 2022 zur Diskussion. Das Wort wird nicht verlangt. Die Jahresrechnung 2022 sowie die Berichte der Revisions- und Kontrollstelle 2022 werden von der Versammlung einstimmig genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.

An dieser Stelle dankt der Präsident den Anwesenden für das Vertrauen und die Entlastung des Vorstandes sowie seinen Kolleginnen und Kollegen, den Experten sowie den Mitgliedern der Ausschüsse und den Mitarbeiterinnen auf der Geschäftsstelle für ihren grossen Einsatz.



## TRAKTANDUM 5

Der Präsident teilt mit, dass Ernst & Young sich für ein weiteres Jahr als Revisionsstelle zur Verfügung stellen würde. Er stellt dies zur Diskussion.

Aus der Versammlung meldet sich Herr Ralph Henn aus Rämismühle zu Wort. Er habe sich die vorliegende Jahresrechnung 2022 genauer angesehen und festgestellt, dass für die Arbeit des Vorstandes und der Experten sehr geringe Kosten anfallen, hingegen die Kosten für die Revision mit 25'000 Franken herausstechen würden. Er stellt die Frage, ob die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden in letzter Zeit eine andere Revisionsgesellschaft angefragt habe, die diese Arbeit allenfalls günstiger ausführen würde.

Die Geschäftsleiterin führt aus, dass für die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden in der Vergangenheit bereits verschiedene Revisionsgesellschaften im Einsatz waren. Die Kosten seien bei allen im gleichen Rahmen gewesen. Die Stiftung ZEWO schreiben den zertifizierten Organisationen einen Jahresabschluss nach Swiss GAAP FER vor. Durch das Verschieben der Revision auf Anfang April seien die Kosten sogar etwas tiefer als üblich angesetzt. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden sei auch bei der Revision sehr kostenbewusst.

Herr Henn dankt für die Antwort und gibt zu bedenken, dass diese Thematik nach vielen Jahren mit der gleichen Revisionsstelle angesehen und angegangen werden sollte.

Der Präsident schlägt der Versammlung vor, dem Antrag des Vorstandes zuzustimmen. Die Anregung von Herrn Henn werde er im Vorstandsgremium besprechen. Die Ernst & Young wird von der Versammlung für ein weiteres Jahr als Revisionsstelle bestätigt.

Nun teilt der Präsident mit, dass Herr Robert Zuberbühler auf die heutige Jahresversammlung hin seinen Rücktritt als Mitglied der Kontrollstelle erklärt habe. Herr Robert Zuberbühler sei an der Jahresversammlung 2013 als Ersatzmitglied der Kontrollstelle und an der Jahresversammlung 2016 als Mitglied der Kontrollstelle gewählt worden. Er sei sieben Jahre lang in dieser Funktion tätig gewesen. Nun werde er kürzertreten. Der Präsident dankt Herrn Zuberbühler sehr herzlich für seine langjährige, wichtige Tätigkeit, die er mit grosser Ernsthaftigkeit und Umsicht ausgeübt habe, und er wünscht ihm alles Gute für die Zukunft. Als Dank für seine wertvolle Mitarbeit sei eine Überraschung aus der Bündner Herrschaft zu ihm nach Hause unterwegs. Herr Zuberbühler wird unter Applaus und mit einem Blumenstrauss verabschiedet.

Der Präsident führt aus, dass die Kontrollstelle der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden statutengemäss aus zwei Mitgliedern und einem Ersatzmitglied bestehen müsse. Frau Christine Abegg stelle sich für ein weiteres Amtsjahr zur Verfügung. Der Vorstand beantrage der Versammlung die Wiederwahl. Der Vorstand habe sich auch mit der Vakanz von Herrn Robert Zuberbühler befasst. Im letzten Jahr sei Frau Karin Stierli-Welti von der Versammlung als Ersatzmitglied der Kontrollstelle gewählt worden. Er schlage der Versammlung die Ersatzwahl in der Person von Frau Karin Stierli-Welti vor. Die Wahl von Frau Christine Abegg und Frau Karin Stierli-Welti als Mitglieder der Kontrollstelle erfolgt einstimmig durch die Versammlung.

Der Vorstand schlage weiter Herrn Theodor Steinmann als Ersatzmitglied der Kontrollstelle vor. Herr Steinmann wohne in Liestal, sei pensioniert und Vater von vier erwachsenen Kindern. Nach dem Studium an der Uni Basel habe er den Weg zum Berufsziel Anwalt mit einem Praktikum bei einer Bank eingeschlagen. Er sei dann dem Bankwesen treu geblieben und habe im Verlauf der Zeit wechselnde Führungs- und Stabsfunktionen übernommen. Mit seinen Qualitäten als Allrounder, dem fundierten Verständnis für Vermögensverwaltung, der Affinität für juristische, buchhalterische und steuerliche Themen, durch seine Mitarbeit in verschiedenen Stiftungen sowie seiner Liebe zum Berggebiet, bringe er alles mit, um der Aufgabe als Ersatzmitglied der Kontrollstelle gerecht zu werden. Herr Theodor Steinmann wird von der Versammlung einstimmig und unter Applaus als Ersatzmitglied der Kontrollstelle gewählt.

Die Schulkinder aus Frutigen präsentieren nun unter der Leitung ihrer Lehrerinnen Frau Kristina Abegglen und Frau Katrin Machado zwei Darbietungen.

## TRAKTANDUM 6

Der Präsident teilt mit, dass sich eine ganze Reihe von Vertretern aus den Bergkantonen für eine Grussbotschaft angemeldet hätten. Er übergibt das Wort den Rednerinnen und Rednern.

Herr Dölf Biasotto, Landammann von Appenzell Ausserrhoden, freut sich, die Grüsse und den Dank aus seinem Kanton zu überbringen. Er stellt lobend fest, dass das Engagement der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden ausserordentlich sei. Heimat zu sein, sei für manche Berggemeinde eine Herausforderung. Und eine Berggemeinde müsse kämpfen, um Heimat für die Einwohnerinnen und Einwohner zu bleiben. Patenschaften böten sehr gute Gelegenheiten, Ressourcen und Erfahrungen auszutauschen. Er hoffe auf viele Patenschaften, damit die Berggemeinden auch in Zukunft Heimat bleiben können.

Herr Martin Schlup, Grossratspräsident des Kantons Bern, freut sich als höchster Berner, seinen Kanton zu vertreten und die Arbeit der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden zu würdigen. Er stellte die Frage, was wäre, wenn die Berggebiete nicht unterhalten würden. Die Antwort dazu sei ernüchternd. Die Dörfer würden entvölkert, die Kulturlandschaft vergangen, der Schutz vor Naturgefahren würde beeinträchtigt und damit auch das Leben in den Tälern erschwert. Er dankt der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden für ihr Ziel, die dezentrale Besiedelung zu erhalten und damit die Identität, Natur und Kultur in den Regionen zu wahren. Den Anwesenden überbringt er den herzlichsten Dank für ihre grosse Unterstützung und freut sich, dass die Schulkinder aus Frutigen die Versammlung bereichern und der Kanton Bern im Anschluss an das Referat einen herrlichen Apéro mit Produkten aus Frutigen und dem Kandertal kredenzen dürfe.

Herr Urban Camenzind, Volkswirtschaftsdirektor von Uri, richtete den Dank für die Wertschätzung und Unterstützung von Land und Volk des Kantons Uri aus. Mit diesem jährlichen Anlass werde der Gedanke der Solidarität zwischen Berg und Tal immer wieder gelebt.

Herr Martin Bühler freut sich, dass er als frischgebackener Vorsteher des Departements Finanzen und Gemeinden den Dank der Bündner Regierung und der Gemeinden überbringen darf. Er erinnert sich, wie er in Krisensituationen, wie zum Beispiel nach dem Bergsturz in Bondo, erlebt habe, wie unsere Zivilgesellschaft zusammenstehen könne. Es sei sehr schön zu wissen, dass die Vielfalt des Landes dank dem Einsatz der Gönnerinnen und Gönner erhalten bleibe.

Herr Roberto Schmidt, Vorsteher des Departements Finanzen und Energie des Kantons Wallis, überbringt «es hätzlichs vergähts Gott» aus seinem Heimatkanton. Er rühmt die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, dass sie seit 83 Jahren ihr Saatgut in die kargen Furchen werfe, die die Berggemeinden bearbeiten. Ohne die Gönnerinnen und Gönner würden in den Berggebieten keine Blumen blühen. In Erinnerung an den Werbeslogan des Walliser Tourismus erklärt er, die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden habe sich ins Herz vieler Walliser gemeisselt.

Frau Rosalie Beuret Siess, Vorsteherin des Finanzdepartements des Kantons Jura, überbringt den Dank der jurassischen Gemeinden und der Kantonsregierung. Sie wisse, dass die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Jurage-meinden überaus dankbar seien für die grosse Solidarität und die enorme Unterstützung der Gönnerinnen und Gönner.

Herr Dr. Markus Heer, Vorsteher des Departements für Bildung und Kultur des Kantons Glarus, drückt seine Dankbarkeit gegenüber der Patin aus, die ihnen durch ihre Unterstützung das Leben erleichtere. Die Zuneigung der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden sei nie zudringlich oder überheblich. Dafür danke er im Namen der Glarner Regierung und der Gemeinden herzlich. Er freue sich nicht nur über die Unterstützung, sondern auch, wenn die Anwesenden das Glarnerland besuchen - dazu lade er alle Anwesenden herzlich ein.

Herr Ruedi Lustenberger, alt Nationalratspräsident, überbringt als mandatierter Vertreter des Kantons Luzern den herzlichen Dank der Regierung des Kantons Luzern und aus seiner Heimat, dem Entlebuch, zwei Säcke Holzkohle und Goldflieder. Die Holzkohle, hergestellt in Bramboden, verschaffe den Bergbauern einen Nebenerwerb und das Goldwaschen vielen Besuchern ein Heimatgefühl.

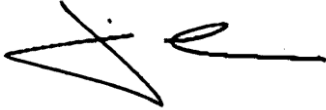
Herr Arnoldo Coduri, Tessiner Staatskanzler, dankte im Namen der Regierung und der Bevölkerung seines Heimatkantons für den wichtigen Beitrag der Gönnerinnen und Gönner zum Zusammenhalt der Bevölkerung.

Herr Peter Maeder, Generalsekretär der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft des Kantons Freiburg, dankt für die grosse Unterstützung der Freiburger Gemeinden. Die Unterstützung der Gönnerinnen und Gönner helfe den Gemeinden in schwierigen Situationen, zum Beispiel bei den aktuell laufend steigenden Beschaffungskosten, enorm.

Der Präsident schliesst die offizielle Jahresversammlung um 15.30 Uhr und wünscht allen Anwesenden viel Vergnügen bei den restlichen Vorträgen der Schulkinder aus Frutigen sowie dem anschliessenden Referat zum Thema «Was ist Heimat?». Der Titel des Referats wurde von Herrn Faustus Furrer, Gemeindepräsident von Frutigen, selbst gewählt. Herr Faustus Furrer könne auf eine lange Militärkarriere zurückblicken. Von

2004 bis 2010 sei er Divisionär Verteidigungsattaché in Rom gewesen. Seine persönlichen und beruflichen Interessen gälten dem Balkan und dem Nahen Osten. Heute sei Faustus Furrer unter anderem als Referent tätig, organisiere Reisen und sei auch im kulturellen Bereich sehr engagiert.

Der Vorsitzende

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'W' followed by a horizontal line and a small flourish.

Werner Luginbühl  
alt Ständerat

Für die Richtigkeit

A handwritten signature in black ink, written in a cursive style that reads 'Anita Richli'.

Anita Richli  
Protokollführerin

Zürich, 14. Juli 2023